

## Kastrationsgelüste

Kastration ist, wie man weiss, «die Entfernung oder Ausschaltung der Keimdrüsen, Hoden oder Eierstöcke beim Menschen». So formuliert es die Medizin. Damit wird die Fertilität dieser (auch anderer) Lebewesen ausgeschaltet, wobei unter «Fertilität» die Fruchtbarkeit oder das Vermögen, sich fortzupflanzen, verstanden wird.

In einem übertragenen Sinne kann man darunter auch das verstehen, was sich hinter «Entmannung» versteckt. Ob es ein sprachliches weibliches Gegenstück gibt, weiss ich nicht.

Zu meinem hier vorliegenden Zwecke definiere ich «Kastrationsgelüste» als Lust, entkräftet und zu einem Diener zu werden, auf den Einsatz der eigenen Kraft («Zeugungs- respektive Gestaltungskraft») zu verzichten und sich einer anderen zu unterwerfen. Das ist praktisch, denn man muss sich nicht mehr anstrengen, es birgt keine Gefahren und garantiert ein ruhiges, wenn wahrscheinlich auch langweiliges Leben.

Ich könnte auch auf den «Verzicht» verzichten. Er bedeutet, etwas bleiben zu lassen, was man an sich tun könnte, aber zum Beispiel mit Rücksicht auf eigenes oder das Interesse anderer nicht tut. Ein Kastrat braucht nicht zu verzichten, denn er hat nichts mehr, worauf er verzichten könnte, etwa so, wie ein Armer nicht sparen kann.

Ich stelle sie, diese Kastrationsgelüste, bei grossen Teilen unserer Bundesbehörden, in Parteien und in der Schweizer Bevölkerung fest. Im Speziellen handelt es sich um das sogenannte «Institutionelle Rahmenabkommen» mit der Europäischen Union, wobei «institutionell» getrost weggelassen werden kann, weil es sich höchst wahrscheinlich um eine blosser Floskel handelt, die beim angeblich ungebildeten Volke den Eindruck, es handle sich um etwas besonders Wichtiges und Nötiges, erwecken soll.

### Entmannung

Da es sich nicht um einen medizinischen Eingriff handelt, geschieht sie auf andere Weise. Statt dass sie, diese genannten Teile, sich wie bisher auf ihre eigene Kraft verlassen, selbst gestalten, selbst bestimmen wollen, was jene «Fertilität» zur Folge hat, wollen sie sich zu Dienern erniedrigen, wollen sie, statt selbst zu denken, zu handeln und sich durchzusetzen, was Kraft und Mut voraussetzt, gehorsam Befehle entgegennehmen und sich strafen lassen, wenn sie einmal nicht gehorchen. Statt unser Land zu regieren, was mit einem gesunden Stolz geschehen kann, möchten sie sich aus der Verantwortung schleichen. «Es kommt von oben», das wird ihre bevorzugte Begründung sein.

In der Religion kann man das akzeptieren, im täglichen Leben, in der Wirklichkeit aber nicht.

### Begründungen

Man kann sich fragen, wie sie diese Kastrationsgelüste begründen, wobei man (etwa ich) getrost annehmen darf, dass sie ihnen selbst (noch) nicht aufgefallen sind, ja, dass sie sie für das Gegenteil, für Kraft und Gestaltungswillen halten.

Ein paar davon sind es sicherlich wert, betrachtet zu werden.

- Es gehe darum, gemeinsam Probleme zu lösen, die man alleine nicht lösen könne. Klingt gut, ist aber auch möglich, wenn die Nationen ein «Europa aus Vaterländern» bleiben, ist dann sogar noch besser; denn entmannten Nationen fehlt gerade diese Kraft, die zum Lösen von Problemen unbedingt vorhanden sein muss.

- Es gehe darum, unseren Nachkommen ein friedliches Europa überreichen zu können. Klingt auch gut, und womöglich gäbe es im Innern einer Grossmacht «Europäische Union» wirklich keine Kriege mehr.

Andere Begründungen entpuppen sich beim genaueren Betrachten als ziemlich kindisch, ja läppisch.

- Man wolle sich nicht abschotten, heisst es etwa. Wer das behauptet, hat den Unterschied zwischen Abschottung und Selbständigkeit nicht verstanden.

- Auch eine Art Verwöhntheit wird sichtbar. Leute, die gewohnt sind, nur auf geebneten Wegen zu gehen, beschwerten sich, wenn sie nicht überall hineinspazieren können, etwa noch ein Examen absolvieren müssen, wenn sie im Ausland studieren wollen. Das Schlimme ist, dass diese Leute unser Land für ihre Bequemlichkeit opfern wollen.

- Schliesslich gibt es noch jene Politikerinnen und Politiker, die ein ruhiges Leben und ein hohes Einkommen geniessen, etwa im europäischen Scheinparlament sitzen, viel reden, aber nichts bewirken und fürs Nicken belohnt werden wollen.

### Fremdes Recht

Das kann man getrost als eine grosse Gefahr betrachten, denn es verführt unsere Gerichte dazu, Unrecht zu sprechen. Das klingt widersprüchlich und muss erklärt werden.

Unter dem Recht versteht man all das, was sich ein Staat zurecht legt, damit er als Rechtsstaat funktionieren kann. Es gibt zum Beispiel sogenannte Menschenrechte. Wenn man sie beachten will, dann muss man sie in seinen eigenen Rechtskorpus aufnehmen und wird es auch tun oder hat es getan. Damit können sie wenn nötig angepasst werden und unterliegen dem Willen einer Nation. Fremdes, das heisst nicht ins eigene Recht eingebautes Recht unterliegt ihm nicht, ist also ein Fremdkörper, ein blosser Zwang und kann missbraucht werden.

### Fertilität

Das bedeutet Fortpflanzung, und darunter kann man auch die Weitergabe unseres gut funktionierenden Landes an die Nachkommen verstehen. Kastration macht sie kaputt.